



Braune Punkte im Gesicht

Pippi Langstrumpf hat welche und du vielleicht auch – Sommersprossen. Die kleinen, braunen Pünktchen auf der Haut heißen so, weil man sie im Sommer viel stärker sieht als im Winter, obwohl sie dann auch da sind. Sie tauchen verstärkt an Körperstellen auf, die viel Sonne abbekommen, zum Beispiel im Gesicht. Vor allem Menschen mit empfindlicher Haut haben Sommersprossen. Bei ihnen verteilt sich der dunkle Farbstoff Melanin nicht gleichmäßig in den Hautzellen. So entstehen die Flecken, die übrigens nichts mit Leberflecken zu tun haben, obwohl sie so ähnlich aussehen. (frü)



Zahl der Woche

20 Jahre ist das Tamagotchi nun schon alt! Das Tamago...was? Das Tamagotchi ist ein Spielzeug aus Japan, das aussieht wie ein Schlüsselanhänger in Eiform. Tamago ist japanisch für Ei. 80 Millionen Tamagotchis wurden bisher weltweit verkauft. Sie ersetzen vielen Kindern das Haustier. Ein Display zeigt an, ob das Tamagotchi Hunger hat, beschäftigt werden will oder sauber gemacht werden muss. Und wenn man sich nicht genug kümmert, wird das Tamagotchi krank und kann sogar sterben, wie ein echtes Haustier. (frü)

Was ist ein Trauma?

GEFÜHLE Schlimme Erlebnisse können die Seele eines Menschen verletzen

Von Franziska Pröll

In vielen Ländern der Welt herrscht Krieg. Kinder müssen mit ansehen, wie Bomben auf Häuser fallen oder Waffen auf Menschen gerichtet werden. In den Kriegsgebieten leben Menschen in ständiger Angst davor, ihr eigenes Leben oder ihre Familie oder Freunde zu verlieren. Durch solche schlimmen Erlebnisse kann die Seele eines Menschen verletzt werden. Man nennt das „Trauma“ – das kommt vom griechischen Wort für Wunde.

Ein Trauma erkennt man an verschiedenen Dingen: Der Traumatisierte erlebt die bedrohliche Situation immer wieder. Bilder, Gedanken und Gefühle schießen plötzlich erneut in seinen Kopf. Das kann tagsüber oder nachts in Albträumen passieren. Deshalb vermeiden es Traumatisierte, etwas zu tun, das sie an das Trauma erinnert. Sie halten sich zum Beispiel von einem bestimmten Ort fern. Traumatisierte fühlen sich angespannt, ähnlich



wie vor einem wichtigen Test in der Schule – nur bleibt dieses Gefühl wochen-, monate- oder sogar jahrelang.

Die meisten traumatisierten Menschen führen von außen betrachtet ein ganz normales Leben. Sie spielen, lernen und treiben Sport. Doch das Trauma kann urplötzlich in ihr Leben hineinplatzen und sie aus dem Alltag reißen. Deshalb ist es wichtig, dass der Traumatisierte mit einem Psychologen spricht. Er hilft ihm, zu erkennen, in welchen Momenten das schlimme Ereignis

hervortritt und es zu kontrollieren. Das bedeutet nicht, das Trauma zu vergessen, sondern es abzulegen. Stell dir das Trauma als T-Shirt vor. Du legst es in den Schrank, dort bleibt es, einsortiert zwischen den anderen Kleidungsstücken. Du bestimmst, wann und zu welchem Anlass du das T-Shirt wieder anziehst. Dann holst du es heraus und schlüpfst hinein. So sollte ein Betroffener mit seinem Trauma umgehen können: Wenn er möchte, kann er es wieder spüren. Wenn nicht, lässt er es ruhen.

Fotos: nd700/Jeanette Diefl/Kateryna (alle Fotolia.de), dpa

Warum heißt es Käsekuchen?

Wir backen einen Käsekuchen und nehmen Eier, Zucker, Mehl, geriebenen Gouda... Natürlich nicht! In den Käsekuchen kommt gar kein Käse hinein. Die Masse besteht hauptsächlich aus Quark. Außerdem kommen Eier hinein, die dem Kuchen eine gelbe Farbe geben. In eine runde Form gegossen und gebacken sieht das Ganze ein bisschen aus wie ein Laib Käse. Daher kommt aber der Name

des Käsekuchens nicht. Als der Käsekuchen vor mehreren Hundert Jahren erfunden wurde, sagte man zu Speisequark oft noch Käse – genauso wie zu Gouda oder Emmentaler. Denn Quark ist eigentlich nur eine Vorstufe von Käse, würde man



Kinderfrage

von Jonas und Nele aus Ginsheim

ihn weiter bearbeiten, würde irgendwann fester Käse daraus werden. Noch heute sagen die Leute in manchen Regionen zu Quark „weißer Käse“. Deshalb heißt der Käsekuchen Käsekuchen. (nih)